

## Bücher zum Verschenken!

**Judith Hermann „Daheim“** Die Geschichte einer jungen Frau beginnt am Fließband in einer Zigarettenfabrik. Sie wird weitergehen, die Frau mit ihrer Geschichte. In den Norden, wo Ebbe und Flut sind, wird sie Menschen treffen, die immer wieder ihren Weg kurz kreuzen und auch längere Zeit mitgehen. Ein Buch mit leisen und mutigen Tönen, denn Lebensgeschichten sind immer in Gefahr zu einer fantastischen Lüge zu werden. Lügenbaron zu sein ist kein männliches Privileg. Judith Hermann selbst versteckt sich nicht hinter einer Protagonistin, der wir dann lesend zuschauen dürfen. Die Grundfrage nach unserem Zuhause sein, nach unserem Wohnen. Wann kommt der Augenblick, wo man gehen oder bleiben möchte, ein Leben ohne Abschiede gibt es nicht. Dennoch ist es kein trauriges Buch. Der Schreibstil fast wie ein wenig geplaudert, mit einer sehr unaufdringlichen Sprache und allem, was sonst immer erst als „Highlight“ dem Leser angekündigt werden soll und wo jeder Lacher erst wie in der üblichen Fernsehunterhaltung eingeführt werden muss.

**Martin Luther „Tischreden“** Die aus 68 Bänden bestehende Luther-Gesamtausgabe „Weimarana“ enthält allein fünf Bände Tischreden, also als Taschenbuch nur bedingt geeignet. Aber wer es klein & fein haben will, greift seit 1912 zur Insel-Bücherei. Mit nunmehr Nummer 1421 hat der Lyriker und Theologe Christian Lehnert solch oft typisch kurze Sequenzen herausgegeben und erläutert, die zum längeren Nachdenken anregen werden. Dazu hat Michael Triegel in seinem von Albrecht Dürer inspiriertem Stil zehn Bilder beigetragen, die auf feinstem Papier ein feines Taschenbuch hergeben. Luther: „Was soll Gott nur mit uns machen? Gute Tage können wir nicht tragen; böse können wir nicht leiden. ... Das träge Rind möchte gern einen Sattel haben, das Reitpferd will gern pflügen“.

**Joachim Meyerhoff, „Alle Toten fliegen hoch. Amerika“** Ja, liebe Leser, Kinder-Reime sind mitunter heiter und doch tragik-komisch: „Alle Toten...“ Der 1967 geborene Schauspieler erzählt von Kindheit, vom Aufwachsen, der Suche nach der eigenen Bestimmung/Berufung. Es sind drei Brüder. Als einer 1985 bei einem Autounfall ums Leben kommt, steht das ganze Leben still. Da ist es entscheidend, welche Worte im Buch jemand dafür findet, welchen Ton er trifft. Es ist kein bitteres Trauerbuch, sondern ein Zeugnis, wie die Liebe einer Familie incl. behutsamer, verrückter Nachbarn, neue Wege zur Lebensfreude finden kann.

**Wie immer der Hinweis:** Ein gutes Buch ist nicht erst ein solches, wenn es in allem meiner persönlichen Meinung entspricht! (Für den Inhalt: Jörg Coburger, November 2021)